Merkblatt für Grundeigentümer und Bewirtschafter

Kulturlandschaft Weidist: Neue Lebensräume für Vogelarten der baumbestandenen Kulturlandschaft

Eine Fallstudie in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach







Das Gebiet Weidist-Ebenacker-Höfli in der Gemeinde Altstätten SG ist noch heute eine vielfältige Kulturlandschaft. Zum Beispiel brüten im Gebiet recht seltene Vogelarten wie der Gartenrotschwanz und der Grünspecht. Die „Arbeitsgruppe Kulturlandschaft Weidist" möchte diese typischen Vogelarten der baumbestandenen Kulturlandschaft in einer Fallstudie in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach fördern.

Projektziele und Perimeter

Die Fallstudie soll aufzeigen, wie der Lebensraum für Gartenrotschwanz und Grünspecht in enger Zusammenarbeit mit Grundeigentümern und Bewirtschaftern verbessert werden kann und wie gleichzeitig auch die Landwirte von den Aufwertungen profitieren können. Insbesondere sind Artenförderungsmassnahmen für den Gartenrotschwanz vorgesehen, wobei neben bekannten (z.B. Nistkästen) auch neue Massnahmen erprobt werden. So soll die Fallstudie aufzeigen, ob baumbestandene Lebensräume als Ersatz für die schwindenden Hochstamm-Obstgärten dienen können, und ob durch angepasste Bewirtschaftung geeignete Jagdhabitate für den Gartenrotschwanz entstehen.

Folgende Ziele stehen im Vordergrund:

- Verbessern der Lebensbedingungen für seltene Vogelarten wie den Gartenrotschwanz sowie für andere Tier- und Pflanzenarten der baumbestandenen Kulturlandschaft
- Sammeln von Erfahrungen mit neuen Förderungsmassnahmen für den Gartenrotschwanz
- Ökologische Aufwertung der Kulturlandschaft und damit auch Förderung eines Naturerlebnisraums

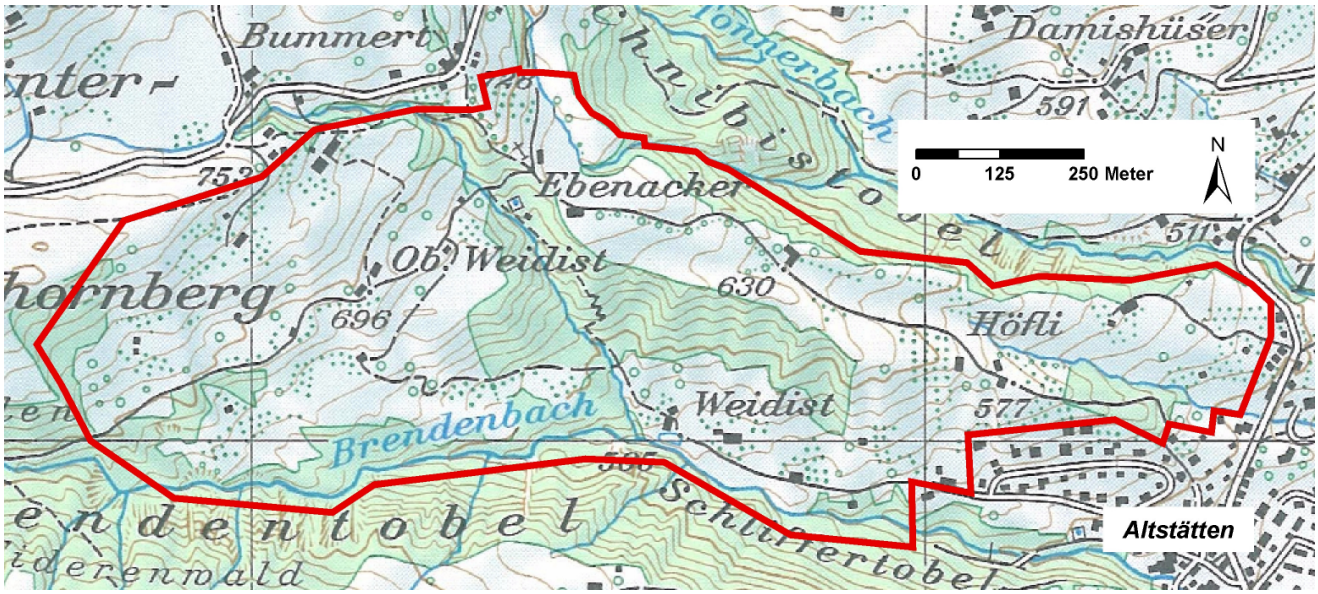


Abb. 1. Perimeter des Projektgebiets PK 25 ©swisstopo, (DV 351.5)

Der Gartenrotschwanz – ein kurzes Portrait



Abb. 2. Gartenrotschwanzmännchen und -weibchen

Der Gartenrotschwanz ist im Aussehen dem viel häufigeren Hausrotschwanz ähnlich, die Männchen haben jedoch eine orange gefärbte Brust und eine weisse Stirn. Die Weibchen sind beide braun-gräulich und schwierig zu unterscheiden, das Gartenrotschwanzweibchen ist aber heller.
Der Gartenrotschwanz hält sich von April bis September im Brutgebiet auf und zieht zum Überwintern nach Afrika.
Im Brutgebiet bewohnt er halboffene Landschaften wie Obstgärten, Parks, Gärten und lichte Wälder und brütet in Baumhöhlen und Nistkästen. Seine Hauptnahrung sind Insekten, die er vorwiegend am Boden jagt. Daher bevorzugt er als Jagdgebiet offene Bodenstellen und Flächen mit niedriger oder lückiger Vegetation.

Massnahmen für den Gartenrotschwanz

Bäume

- Schaffen und Erhalten einer halboffenen, parkartigen Landschaft
- Pflanzen von Einzelbäumen (z.B. Eiche, Linde, Ahorn, Nussbaum)
- Anbringen von Nistkästen für den Gartenrotschwanz



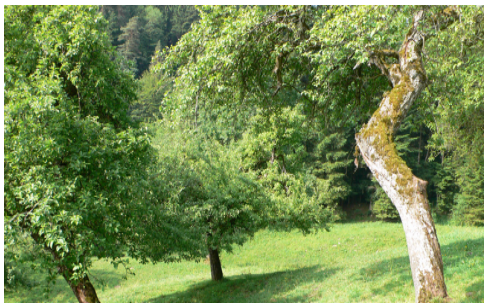
Extensive Weiden

- Strukturierung der extensiven Weiden mit Bäumen und Gebüschgruppen
- Abgrenzungen mit Dauerzäunen oder Lebhägen
- Neue extensive Weidesysteme einführen



Hochstamm-Obstgärten

- Schaffen offener Flächen im Unternutzen der Hochstamm-Obstgärten z.B. durch Umbruch eines Streifens, Streifenmahd, Extensive Beweidung
- Neupflanzung regionaltypischer, robuster Hochstamm-Obstbäume, alte Bäume stehen lassen
- Anbringen von Nistkästen für den Gartenrotschwanz



Waldränder & Hecken

- Fördern buchtig verlaufender, struktur- und holzartenreicher Waldränder mit Krautsäumen
- Anlegen von Nieder-, Hochhecken und Gebüschgruppen mit extensiv genutzten Säumen
- im Wald standortgerechte Baumartenzusammensetzung



Weitere Massnahmen

- Anlegen artenreicher Blumenwiesen als Nahrungsreservoir für Insekten
- Anlegen von Stein- und Asthaufen für Kleintiere, z.B. Zauneidechse
- Wiederherstellen und Ergänzen von Trockensteinmauern



Aufruf an die Grundeigentümer und Bewirtschafter

In einer ersten Etappe erarbeitet die Arbeitsgruppe zusammen mit den Grundeigentümern und Bewirtschaftern einen Massnahmenplan, der im Detail aufzeigt, wo welche Massnahmen umgesetzt werden können. Dieser Massnahmenplan soll laufend ergänzt werden, deshalb ermuntert die Arbeitsgruppe an Aufwertungen interessierte Grundeigentümer und Bewirtschafter, sich bei ihr zu melden. Wir beraten und unterstützen Sie bei der Planung und Umsetzung geeigneter Massnahmen. Sämtliche Kosten für Beratung und Umsetzung werden vom Projekt getragen.

Die Finanzierung der ersten Projektetappe ist durch die Vogelwarte gesichert. Für weitere Etappen suchen wir auch nach Drittmitteln. Sie können dem Gartenrotschwanz helfen, indem Sie das Projekt *Neue Lebensräume für Vogelarten der baumbestandenen Kulturlandschaft* finanziell unterstützen.

Für Fragen rund ums Projekt stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich unverbindlich an Samuel Ehrenbold, Mitarbeiter des Ökobüro Hugentobler, oder an ein anderes Mitglied der Arbeitsgruppe.

Mitglieder der Arbeitsgruppe

Altstätter Forstgemeinschaft	Hans Sonderegger
Forstrevier Altstätten-Eichberg	Werner Zogg
Grundeigentümer, Landwirte	Jakob Eugster
	Peter Keel
	Alex Kobler
	Jürg Mächler
	Fridolin Sonderegger
Holzrhode Stadt und Vorstadt	Fredy Ritter
Jagdgesellschaft Altstätten II	Alfred Büchel
Naturschutzverein Schwalbe	Peter Rodighiero
	René Sieber
Ökobüro Hugentobler AG	Samuel Ehrenbold
Schweizerische Vogelwarte Sempach	Petra Horch
	Ignaz Hugentobler
Stadt Altstätten	Jürg Plüss

Kontakt

Ökobüro Hugentobler AG, Samuel Ehrenbold
Schwalbenweg 16, 9450 Altstätten
071 750 08 30 oder se@bhu.ch

Schweizerische Vogelwarte
Station ornithologique suisse
Stazione ornitologica svizzera
Staziun ornitologica svizra
CH-6204 Sempach

Impressum: Ehrenbold, S., I. Hugentobler & P. Horch (2007): Kulturlandschaft Weidist: Neue Lebensräume für Vogelarten der baumbestandenen Kulturlandschaft. Merkblatt für Grundeigentümer und Bewirtschafter. Schweizerische Vogelwarte Sempach. 4 S.
Fotos: © T. Niemi (Vögel); © U. Rehsteiner (1. Massnahme);
© Ökobüro Hugentobler AG (übrige).